

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
an allen Wochentagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich RM. 2.00
monatlich 40 Pf.
bei allen meist. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr sowie RM. 1.
außerhalb desselben RM. 1.
bless Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 44.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Vorkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßern,
Enzklöwen u.

amtlicher Fremdenliste.

Immer nur 6 Pf.
Kundentage 10 Pf. die klein-
steilige Harmonikale.
Hohlsäge 15 Pf. die
Feilsäge
Bei Wiederbestellungen
Kassett-
Abonnement
nach Vereinbarung
Telegraphische Adresse:
Schwarzwald Wildbad

Nr. 189.

Freitag, den 14. August

1908

Amliche Kurliste

Fortsetzung der am 10. August angemeldeten Fremden.

Badmeister: **Seld.**
 Scheuer, Dr. Heinrich, Frankfurt a. M.
Villa Helena.
 Schrens, Dr. Karl, Kfm. mit Frau Gem. Nürnberg
 Ww. **Hermann**, Kochstr.
 Koppenhöfer, Frau Oberlehrer mit 2. Bannigheim
Wilh. Sieber, Uhrmacher.
 Bodenheimer, Frl. Blanka, Walddorf
Villa Hohenzollern.
 Sander, Frl. Berta, Bremen
 von Pfeil, Dr. Friedrich, J. Graf, Kammerherr mit Frau Gem., geb. Freiin v. Müntzli, Friedersdorf
 Krauß, Fr. Marie, Fürtth
Karl Holz, Handelsgärtner.
 Schmitt, Frl. Luise, Illingen
Hans Bonold.
 Bayer, Dr. Amtsgerichtsrat mit Frau Gem. Düsseldorf
G. Knödler, Eiberg 126.
 Jankle, Dr. Hans, stud. med. Berlin
Villa Krauß.
 Wöhberg, Dr. Leon, Kfm. mit Frau Gem. Duisburg
 Rehmman, Dr. F. Dr. Professor Mälhausen
Louis Koch, Zimmermstr.
 Häder, Dr. Adolf, Kfm. Gmünd
 Müller, Dr. Ernst, Hannover
Karl Lächele.
 Adler, Dr. Julius, Privatier mit Nichte, Frl. Kaufmann, Mergentheim
Villa Ladner.
 Haas, Dr. Major, Stuttgart
 Wagenwärter **Sakner.**
 Haas, Dr. Fr. Werlmstr. Leipzig
Villa Linder.
 Kaiser, Dr. Otto, Dr. phil. mit Frau Celle
 Witwe **Vink.**
 Pfeife, Dr. A., Ingenieur, Augsburg
Villa Mathilde.
 Krebs, Dr. Hermann, Freiburg
Villa Pauline.
 Kaiser, Frau Johanna, Waldstetten
 Vandauer, Dr. Karl, Kfm. mit F. Gem. u. Diener, Göppingen
 Weil, Dr. Max, Kfm. mit Frau Gem. Weislingen a. St.
 Kaiser, Frl. **Ludwig Rath.**
 Krämer, Frl. Emilie, Oberpflegerin, Weilmünster
Fritz Kometsch, Holzhauer.
 Kleinbach, Dr. G., Schriftföher, Stuttgart
Friedr. Schmid jun.
 Auffer, Fr. Käthe, Sulzbach
Karl Schöber, Handelsgärtner.
 Sicking, Frau Emilie, Pforzheim
Eugenie Sutor. Villa Karlsbad.
 Kirchmayer, Dr. Otto, München
Karl Toussaint.
 Rahn, Frau Rentnerin, Mannheim
Fr. Treiber, Kfm.
 Ebecht, Dr. Stadtschultheiß, Urach
 Eßf, Fr. Alice, Frankfurt a. M.
Villa Tubach.
 Bäcker, Dr. Hugo, Reichsbeamter, Sigmara
Villa Viktoria.
 Rosenber, Dr. Moritz, Kfm. Dorfsfeld
 Zahl der Fremden 12550
Am 11. August angemeldeten Fremden.
In den Gasthöfen:
 Kgl. Badhotel. Kassel
 von Schwegg, Dr. Baron, Pforzheim
 Eschenmenger, Dr. Adolf, Privatier, Pforzheim
 Cohn, Dr. Julius, Fürtth
Gasth. zum Bad. Hof.
 Siegel, Dr. Fr., Kfm. Heilbronn

Simons, Dr. Eisenbahnsekretär mit Frau Gem. Schlettstätt
 Wohlgenuth, Dr. M. Frankfurt a. M.
Hotel Belle vue.
 Leoy, Dr. J. mit Frau Gem. Berlin
 Rahn, Dr. Julius, New-York
 Fabricius, Dr. Amtsrichter, Feterow
Hotel und Villa Concordia.
 Erlanger, Frau Pauline, Bankdirektors-Wte. Neustadt
 Erlanger, Dr. Ludwig, Rechtspraktikant, „
Gasth. zur Eintracht.
 Reitholz, Dr. Ant., Gustwort, Erlangen
 Bertlein, Dr. Kfm. „
 Doll, Dr. R., Juwelier, „
Gasth. zur Eisenbahn.
 Ottenheimer, Dr. Josef, Kfm. Ludwigsburg
 Mütsch, Dr. A., Rechnungsrat mit Fr. Gem. und 2 Söhnen, Karlsruhe
Gasth. z. Hirsch
 Rau, Frau Privatiere, New-York
 Kiefer, Dr. Peter, Kfm. Hallsatt-Burbach
 Kunath, Dr. Zolleinnehmer, Neubreisach
 Brunow, Frl. Hedwig, Lehrerin, Spröckhöde
 Murmann, Frl. Mia, Lehrerin, Barop
 Schall, Dr. Bierbrauer, Neuenstein
 Arnold, Dr. Hans, Kfm. mit Frau Gem. u. Sohn, Heilbronn
 Bernhäuser, Dr. W., Maschinenmeister, Stuttgart
 Grözinger, Frl. Frieda, „
Hotel Klumpp.
 Marbes, Dr. Aug. mit Frau Gem. Bremen
 Leoy, Dr. Konstant, Basel
 Neuburger, Dr. Leopold, Rechtsanwalt, Heidelberg
 Burdon, Miss, England
 Dorich, Frl. E. C., Rotterdam
 Wilton, Mr. und Mrs. W., London
 White, Mr. und Mrs. J. B., London
 Schubert, Dr. E. mit Frau Gem. St. Johann
 Schubert, Dr. Gust. „
Hotel Pfeiffer zum goldenen Lamm.
 Meckler, Dr. G., Steuereinnnehmer mit Frau Gem., Annweiler
 Seidlitz, Dr. Kfm. mit Frau Gem. Friedenau-Berlin
 Haas, Dr. Amtsrichter, Ludwigshafen
 Bettinger, Dr. Fabrikdirektor, Karlsruhe
 Bredt, Dr. mit Frau Gem. Berlin
 Klupsch, Frl. Ella, Berlin
Hotel z. gold. Löwen.
 Bureau, Dr. D. Kap.-Baumstr. mit Frau Gem. Berlin
 Kaufmann, Dr. C., Rölln
Hotel Post.
 Jung, Dr. Dr. mit Frau, Sieben
 Daalen, Dr. H. Kfm. mit Frau Gem. Krefeld
 Müg, Dr. Hans mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Hotel zum goldenen Kopf.
 Rahn, Dr. Hermann, Kfm. Mannheim
 Kieß, Frau Fabrikant, Heilbronn
 Wörlein, Dr. Schultheiß, Dorchheim
 Kreuser, Dr. Heinrich Dr. mit Fr. Gem. und 2 Kindern, Wimmenthal
Hotel und Cafe Schmid
 Seiler, Dr. F., Restaurateur, Karlsruhe
 Pfanz, Dr. Kameralverwalter, Sulz a. N.
 Hahn, Dr. Otto, Kfm. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
 Rowert, Dr. Hubert, Referendar, Straßburg
 Knod, Dr. Referendar „
 Schwarz, Dr. cand. med. „
 Weger, Dr. Paul, Kfm. mit Frau Gem. Danzig
Pension und Restauration Toussaint.
 Wacker, Frau Privatiere, Kochendorf
 Sterzel, Dr. Gerichtsrat, Cottbus

Scholl, Dr. Johannes, Kfm. mit Frau Gem. und Söhnen, Rölln
 Bösch, Dr. Karl, Bürgermeisterrats-Sekretär mit Frau Gem. Heidelberg
Karl Bauer, Digastr
 Eberhard, Dr. Otto, Kfm. Stuttgart
G. Blumenthal, Kfm.
 Hirsch, Frl., Ludwigsburg
Wilh. Bohnenberger, Schlosserstr.
 Kleefeld, Dr. Moses, Handelsmann, Dreisack
Chr. Vott, Hauptstr.
 Enderle, Frau Maria, Ww., Pforzheim
Villa Bristol.
 Häder, Dr. H. mit Frau, Selsenkirchen
 Leoy, Dr. Alfons mit Fr. Gem. und 2. St. Johann
 Bierdögel, Dr. Fritz, Bergwerksdirektor mit Frau Gem., Halle a. S.
 Radtsch, Frau Sofie, St. Petersburg
 Apin, Frau Jenny, „
 Simon, Dr. D., Kfm. mit Frau, Mainz
 Hammel, Dr. E., Fabrikant mit Frau und Bed., Straßburg
 Leffing, Frau Ludwig, Privatiere, Frankfurt
 Schlächterer, Frau, Heilbronn
 Schlächterer, Frl. Hedwig, „
 Ww. **Chur**, König-Karlstr. „
 Gymann, Frau Wilhelm, Sangmeil
Villa De Ponte.
 Wagner, Frau Ludwig mit S., Jöhligen
Diakonissenanstalt.
 Schmidt, Dr. J., Cantrollieur, Düsseldorf
 Hiltschaffner **Eitel.**
 Steiff, Dr. Ernst, Oberamtsbaumstr., Seislingen
 Hagmayer, Dr. Leonhard, Kfm., „
Villa Crifa.
 Guth, Dr. Emil, Bahnhofsw. walter, Rohrbach
 Degle, Dr. Otto, Stuttgart
 Christaller, Frl. Elise, Jagenheim
 Christaller, Dr. Walter, „
Haus Schleifen.
 Sauerhering, Dr. Kurt, Elbing
Villa Franziska.
 Stern, Dr. Ludwig, Würzburg
 Böllin, Dr. E., Kfm., „
Geschwister Freund.
 Levi, Dr. M. mit Frl. E., Haigerloch
 Reichheimer, Frau, Stuttgart
 Bettmann, Frau Rosa, Cannstatt
 Nathan, Frau, „
Elisabeth Fuchs.
 Bergbas, Frau Marie, Kornthal
Geschwister Fuchs.
 Reiffinger, Dr. M., Pfarrer mit Frau Gem. Bayreuth
Conditorei und Cafe Funk.
 Hörlen, Dr. W., Schultheiß, Dorchheim
Villa Fürst Bismarck.
 Matthioli, Dr. Heinrich, Dr. Marinen-Ober-
 stabarzt, Kiel
 Bink, Frau Elise mit Nichte, Frl. Grete, Berlin
 Kornit, „
 Hirtz, Fr. J. mit S., Straßburg
Heinrich Greiner.
 Baisch, Dr. Johann, Kfm. mit Frau Gem. Zweibrücken
Karl Großmann, Kochstr. 193.
 Bräutigam, Dr. Jakob mit Frau Gem. Oberbeckstadt i. Taunus
Wilh. Sieber, Uhrmacher.
 Engler, Frl. Emma, Ludwigshafen
 Engler, Frl. Elise, Karlsruhe
Villa Hohenstaufen.
 Landauer, Dr. Stefan, mit Frau Gem. und Enkelin, Nürnberg
Villa Hohenzollern.
 Stählen, Dr. Peter, Rölln-Deuth
 Stählen, Dr. Franz, „
 Menten, Fr. Martha, „
Hans Bonold.
 Vogel, Dr. Karl, Generalagent, Stuttgart
 Huber, Frau Luise, Kims-G., „
Villa Johanna.
 Bloch, Frau, Amerika
 Kaufmann **Kappelmann**, Homburg
 Hofmann, Dr., „

Fr. Kehler, Hauptstr. 126.
 Löwengart, Dr. Rubin, Kfm. mit Frau Gem. Rellingen
G. Knödler, Eiberg 126. Rölln
 Lyon, Dr. Gustav, Kfm. Hamburg
 Lyon, Dr. Emil, Kfm. „
 Oberpostsekretär **Kübel**, Villa Charlotte. Rölln
 Pieper, Frl. Emmy „
Hans Koch.
 Jankle, Dr. Hans, Berlin
 Levi, Dr. Ferdinand, Kfm. mit Fr. Gem., Stuttgart
 Nott, Dr. Geh. Marinen-Baurat mit Frau Gem., Wilhelmshafen
 Seifert, Dr. Karl, Obergütervorsteher, Straßburg
 Wertheim, Dr. Michael, Kfm., Göppingen
Karl Laupart.
 Gutmann, Dr. S., Handelsmann, Karlsruhe
Villa Lichtenstein.
 Multray, Dr. Oberbaurat mit Frau Gem. Hannover
Witwe Vink.
 Wendi, Dr. H., Kgl. Förster, Mailiores
Albert Lippis.
 Guse, Dr. Hans, Oberleutnant, Koblenz
Ludwig Lutz, Malermstr. Speyer
 Bodenheimer Dr. S., Rentier „
 Badkassier **Maier**, Heidelberg
 Bllow, Frau Geheimrat „
 Moser, Frau Luise mit Bege, Frl. Pfeiffer
Villa Mathilde.
 Bourgois, Dr. Emile, Professor, Paris
 Bourgois, Madame Emile, Versailles
 Bourgois, Madame Elise, Versailles
 Bourgois, Madame Juliette, Versailles
 Steinemer, Frau, Kreuznach
Marie Mayer, Ww. König, Karlsruhe
 Otterbach, Dr. Emil, Rechtsanwalt, Göppingen
Villa Von repos.
 Remhildt, Frau Fabrikant, Karlsruhe
Wilh. Mößinger,
 Obliger, Dr. Adolf, Kaufm., Kaiserslautern
Fr. Rothacker, Villa Sofie. Nürnberg
 Beck, Frau Käthe, Dresden
 Höffel, Dr. Maria, Kaufm., „
Partvilla.
 von Napoléki, Dr. Justizrat und Notar, Düsseldorf
Villa Pauline.
 Braig, Dr. Karl Dr. Professor, Freiburg
 Braulich, Dr. mit Frau Gem., Backnang
Karl Pfeiffer, König, Karlsruhe
 Hafner, Dr. Jean, Kaufmann, Landau
Fr. Rapp, Villa Elsa
 Heiler, Dr. Franz, Gasthofbes., Heilbronn
 Koff, Dr. Julius, Kaufm., Nürnberg
Johann Rapp.
 Eggstein, Dr. A., Kfm., Würzburg
Ulrich Schmid, Hauptstr.
 Bernheim, Dr. Wilhelm, Handelsmann, Haigerloch
 Arnold, Dr. Hans, Kaufm. mit Frau Gem., Tübingen
 Ruff, Frau Marie, Kinderpflegerin, Bruchsal
Sofie Schöbert, Villa Elsa, Stuttgart
 Rapp, Frau **Villa Schönblid**,
 Mehger, Frau M. mit Sohn, Jöhligen
Villa Treiber.
 Ledderhose, Frl. Uta, Straßburg
Johanna Trippner, Ww.
 Dreißuß, Dr. Wolf, Handelsm., Königsbach
Villa Viktoria.
 Kreeß, Fr. Lina, Privatiere mit Sohn, Heilbronn
Theodor Volz,
 Heinrich, Fr. Sofie, Untertürkheim
 Strauß, Fr. Luise, Untertürkheim
 Malermstr. **Wacker**,
 Bräudenbach, Fr. Marie, Vorheim Hesse
Villa Waldfrieden.
 Stähler, Dr. Eugen, Synastat, Waiblingen a. F.
 Rehm, Dr. Gustav, Fabrik-Direktor, Ilmenau
 Mayer, Dr. Julius, Steglitz
 Jlanberger, Dr. Georg, Reallehrer, Cannstatt
 [Fortsetzung folgt.]

Ein schwerer Konflikt.

Die streikenden Rieter des Stettiner „Vulkan“ haben nun doch noch eine Dreiviertelmehrheit für die Fortsetzung des Streiks zusammengebracht, obgleich die übrigen auf dem Vulkan beschäftigten Gewerkschaften den Rietern die Beendigung des Streiks empfohlen hatten.

Nach alten Berichten, die vorliegen, war es den Rietern leicht gemacht, einen ehrenvollen Frieden zu schließen. Von den achttausend Köpfen, die der Stettiner „Vulkan“, eine der gewaltigsten Schiffbauwerften des Kontinents, beschäftigt, zählen die Rieter zu den bestbezahlten Leuten.

Die öffentliche Meinung Deutschlands hat — abgesehen von den Organen des Scharfmachertums — einen starken sozialen Zug. Die mächtige Empörung der Bergarbeiter gegen ihre Ausbeuter fand den stärksten Widerhall und die mächtigste Unterstützung.

Die sozialdemokratische Presse gibt das auch zu. Sie spricht von der „Einsichts- und Disziplinlosigkeit“ der Rieter und erklärt, diese Leute tragen eine schwere Verantwortung. Zugleich wird aber die Härte der Abwehrmaßregel als eine Barbarei bezeichnet, deren Wirkung „sozialrevolutionär“ sein müsse.

Es ist ein natürlicher Vorgang, daß die Organisation der Arbeiter zu mächtigen, kapitalkräftigen Verbänden eine ähnliche Vereinigung der Arbeitgeber zur Folge hatte. Ebenso natürlich ist, daß die Arbeitgeberverbände dieselbe Taktik wählten, wie ihre Gegner.

nete Vertretungen haben, die miteinander verhandeln, wie die Feldherren zweier Armeen. Ehrenvolle Friedensschlüsse und brauchbare Verträge sind da vielfach zustande gekommen. Die Grundlage dieser segensreichen Entwicklung ist aber, daß die Armeen hinter ihren Führern stehen, daß tadellose Disziplin gehalten wird und die Friedensvereinbarungen kein leeres Stück Papier bleiben.

Gegen den obersten Grundsatz der modernen Arbeiterbewegung haben die Rieter gefehlt. Sie haben ihren Führern den Gehorsam versagt, haben entgegen bestehenden Verträgen gehandelt und dadurch alles Unheil heraufbeschworen. Die Direktion des „Vulkan“ hat, wie sozialdemokratische Blätter melden, den Leitern der Arbeiterorganisationen noch vor Torschlus einen weiteren Tag Frist gegeben, um die Streikenden zur Vernunft zu bringen.

Man kann nur hoffen, daß die übrigen Arbeiterorganisationen stark genug sind, um die Rieter zur Vernunft zu bringen oder auszuschalten, bevor die äußerste Konsequenz gezogen wird.

Hamburg, 12. Aug. In der heutigen Sitzung der Gruppe deutscher Seeschiffswerften wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Der Arbeiterausschuß des Stettiner „Vulkan“ hat der Direktion mitgeteilt, daß der Streik der Rieter für beendet erklärt sei und die Wiederaufnahme des Betriebes veranlaßt. Um dies zu ermöglichen, hat die Gruppe deutscher Seeschiffswerften beschlossen: Der „Vulkan“ eröffnet versuchsweise am Freitag den 14. August den Betrieb mit einem Drittel seiner Leute, schließt ihn aber wieder Dienstag den 18. August abends, falls die Rieter bis dahin die Arbeit nicht in ausreichendem Umfange wieder aufgenommen haben.

Die Beschlußfassung erfolgte entsprechend einem schriftlich vorliegenden Vorschlage des stellvertretenden Vorsitzenden des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller, in dem außer den von der Gruppe deutscher Seeschiffswerften beschlossenen Maßnahmen angesetzt war, daß die Vereinigung der Eisenindustriellen Stettins ihre Betriebseinschränkung in Höhe von 60 Proz. ihrer Leute bis auf weiteres bestehen lasse, und daß der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller am 15. August im Vorstand und am 25. August im Ausschuss über eine 60prozentige Generalausperrung beschließen solle.

Nach dieser Meldung zu schließen, geht der Arbeiterausschuß davon aus, daß der vorgestrigte Beschluß der Rieter maßgebend ist und der gestrige Beschluß, der die Fortsetzung des Streiks vorsieht, nichtig ist. Die Arbeiterorganisation selbst will die Rieter zwingen, die Arbeit anzunehmen, wie aus folgendem Telegramm der Frankf. Ztg. hervorgeht:

Hamburg, 12. Aug. In den hiesigen beteiligten Kreisen wird die neugeschaffene Situation so aufgefaßt, daß diejenigen Rieter des „Vulkan“, die am Freitag die Arbeit nicht wieder aufnehmen, sich damit mit den Beschlüssen des Gewerkschaftsvorstands im Widerspruch setzen und aus dem Metallarbeiterverband ausgeschlossen werden. Nach der Ausschließung der Rieter aus ihrer Organisation, deren Führern sie den Gehorsam verweigerten, hätte dann sowohl die Unternehmer wie die Arbeiter freie Hand, Ergänzrieter zu schaffen, ohne Rücksicht darauf, daß die Streikenden damit die Aussicht auf Wiedereinstellung verlieren.

Der „Vorwärts“ und die süddeutsche Sozialdemokratie.

Auf die Ausführungen des „Vorwärts“ gegen den Beschluß des Landesvorstandes der sozialdemokratischen Partei Badens zur Bewilligung des Budgets und die vorläufige Geheimhaltung dieses Beschlusses erwidert der sozialdemokratische „Volksfreund“:

„Die Aufregung des „Vorwärts“ ist völlig deplaziert: Wenn die Fraktion ihren Beschluß der Öffentlichkeit bisher nicht bekannt gegeben, so geschah das aus dem einfachen Grunde, weil das weder üblich, noch praktisch zweckmäßig ist. Es könnten Umstände eintreten, daß ein solcher Beschluß im letzten Augenblick durch irgend ein Vorkommnis in der Kammer geändert werden könnte. Das muß vermieden werden. Von Geheimnisthämerei kann dabei gar keine Rede sein. Auch die Beschlüsse der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion werden vor der entscheidenden Abstimmung nicht veröffentlicht. Was die Differenzen des deutschen Parteivorstandes mit dem badischen Landesvorstand anlangt, so scheint uns der Ausdruck: „Kindereien“ Parteigenossen gegenüber, die glauben nach Pflicht und Gewissen zu handeln, durchaus nicht am Platze. Der Parteivorstand in Berlin braucht sich also nicht zu wundern, daß er schließlich überhaupt keine Antwort mehr erhalten hat. Unzutreffend ist auch die Befürchtung des „Vorwärts“, die Zustimmung der badischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion werde bester Entschaltung hervorrufen. Wo denn? In Baden sicherlich nicht. Die badischen Parteigenossen, welche die Tätigkeit ihrer Abgeordneten sehr genau verfolgen, hätten es nicht begriffen, wenn die Fraktion diesmal den Etat ablehnte, nachdem sie sich um das Zustandekommen der Beamte nagehe in so hervorragendem Maße bemüht hat. Die prinzipielle Stellungnahme der Sozialdemokratie zur badischen Regierung ist durch die obige Erklärung sachlich und klar formuliert. Es ist also nichts unterlassen worden, was die Kritik des „Vorwärts“ rechtfertigt. Der Beschluß der badischen Landtagsfraktion ist nicht ohne Kenntnis der Redaktion der „Volksstimme“ und des „Volksfreundes“ sowie des Landesvorstandes zustande gekommen. Das diene dem „Vorwärts“ zur Aufklärung.“

Mittlerweile hat, die zwölftägige sozialdemokratische Fraktion des badischen Landtages bei Abwesenheit von drei Mitgliedern dem Budget zugestimmt. Nun kann der „Vorwärts“ sich von neuem ereifern.

In der Schnäb. Ztg. w. erklärt der Abg. Keil, daß die Konferenz der süddeutschen Abgeordneten kein geheimes Konzentrat gewesen sei. Ein Beschluß, künftig für die Budgets zu stimmen, sei nicht gefaßt worden. Zu dem alarmierenden Auftreten des Vorwärts liege sonach kein Grund vor. Eine Unterlassung, der auch er nicht zustimmen könne sei allerdings vorgekommen, es wurden weder Vertreter der Parteiorganisationen noch Vertreter der Parteipresse zugezogen. Schließlich meint der Abg. Keil, die badischen Parteigenossen hätten sich dem Parteivorstand gegenüber nicht hinter ein Schmeigebot verstecken sollen. Schließlich verdienen die Mitglieder des Parteivorstands ebensowiel Vertrauen wie die Mitglieder des badischen Landesvorstands.

Zu dieser Erklärung Keils sei daran erinnert, daß die Sozialdemokraten im Württembergischen Landtag dem Etat für 1907/08 im vorigen Jahre auch zugestimmt haben.

Internationaler Stenographenkongress.

Darmstadt, 11. Aug. Nach dem gestrigen Begrüßungsabend empfing heute Vormittag, wie schon kurz berichtet, der Großherzog eine Abordnung des Internationalen Stenographenkongresses: Prof. Pfaff-Darm-

Man kann noch so lange schaben, um von der Welt die Hälfte zu haben, Man wird doch begraben.

Rosa-Marina.

Roman von Melail von Jove
Duck von Lea von Heemhede.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

„Onkel, Du redest irre...“

„Nein, ich rede sehr ernst! Du hast von jeder das Beste für eine Komödie, für eine Poffe gehalten; Du kennst nichts von Pflichten, von Rechten und von Verantwortlichkeit. Du hast Dich aus Laune auf das Malen geworfen, hast allerlei über Kunst gelehrt oder gelehrt und bildest Dir ein, Talent zu haben. Es ist ja möglich, ich will es Dir nicht abstreiten, aber nur tauschst Du, diesem Talent alles opfern zu dürfen. Es hat die Welt gekostet, daß Deine Mutter gutwillig bezahlt hat. Du hast Reisen gemacht und fern gelebt, nur um neue Eindrücke zu empfangen; nun tritt Dir ein unschuldiges Kind in den Weg. Du weicht kein anderes Mittel, sie in Dein Atelier zu bringen und beschleibst in unbeschreiblichem Verdruss, ihr Leben fest zu egen. Sie nimmt Dich, von der Not gedrungen, und von vieler Not machst Du Mißbrauch! Das ist niedrig, das ist gemein!“

„Onkel!“

„Ja, ich kann Dir nicht helfen. Ihr modernen Vertreter hebt mit allerlei altmodischen Dingen gebohrt, wie da sind Religion, Pflichtgefühl, Ehrfurcht vor den Eltern, sarte Rücksichtung Frauen und Kindern gegenüber. Gewiß, wir waren in unserer Jugend auch keine Heiligen, weit entfernt davon! Aber wenn wir etwas Besseres taten, so wußten wir es, und früher oder später erwachten wir und sahen es ein... Aber Ihr, Ihr verbrocht alle Jugendjahre an eurer Seele, oder vielmehr, Ihr tut fast, als wenn Ihr keine Seele hättet. Der Feind, das Gebirn-

genügen Euch. Aber nimm Dich in acht, Junge! Es kann ein Augenblick, dann läßt die Seele sich nicht mehr einschließen; dann bricht sie hervor, dann läßt sie sich fühlen, um ihre verletzten Rechte zurückzufordern, dann läßt sie sich nicht länger Schweigen auferlegen. Sie verfolgt Dich am Tage und in der Nacht. Du glaubst, sie mißachten zu können, aber dann wirst Du erfahren, daß sie da ist und daß sie der eigentliche Mensch in Dir ist, nicht aber jener erbärmliche Leib, dem Du immer z Willen warst und der so notdürftig zusammengehalten und ge stickt werden muß. O, Du wirst es fühlen... und dann ist es zu spät, und nichts wird Dir mehr helfen, gar nichts!“

Der Doktor stützte den Kopf ermüdet mit der Hand an eine mahlende nach Atem. Seine Stirnadern waren angeschwollen die Brust hob und senkte sich kümmerlich.

Frank sah, wie seine Worte aus seinem tiefinnersten Wesen kamen, und wie schmerzlich es ihm war, so aus sich heraus zu gehen.

„Onkel“, sagte er, „die Kunst ist etwas Höheres, das Streben zum Idealen!“

„Gib mir mit Deinem Idealen! Jetzt frichst Du vor einem Idealen, und sonst wist Ihr modernen Künstler nicht wie weit Ihr das Ideal von Euch weisen sollt! Das Ideal wo soll es sein, wenn Ihr die Rechte der unsterblichen Seelen verkümmert? Das ist so schlimm, wie ihr Vorhandensein eigen! Es hat eine Zeit gegeben, da ich selbst mich rühmte mit meinem Seziermesser noch keine Seele entdeckt zu haben aber ich weiß es jetzt besser, ich habe es anders gelernt, und ich fühle es genug in mir. Wir haben etwas Höheres in uns, ein heiliges Ich, das sich nicht auflösen und nicht erlösen läßt. Wirst nicht darüber und Schlamm oder Gold und ohne Worte, alles was Du nur willst... einmal bricht die Seele doch durch! Denke daran, Frank, ich warne Dich beiseiten Du vergröbst Deine Seele unter Farben und buntem Schimmer und nicht nur Deine eigene Seele segest Du ans Spiel, sondern auch die Seele jenes Lieben und reinen Kindes, die so voll Güte und Unschuld aus ihren Augen spricht, auf ihrem Antlitz glänzt Bedenke, was Du tust! Es wird Dich eines Tages vielleicht einen, und dann wird ein Leben ohne Glück, ein erntes volles Leben, das nur der Pflicht gewidmet ist, noch nicht genügen, um wieder gut zu machen, was Du in einem unseligen Augenblick erbrochen hast.“

„Onkel“, sagte Frank, sich erhebend, „da Du Dich meine Pläne so heftig widersehest, darf ich es nicht wagen, Dir da Anliegen vorzutragen, das ich an Dich zu stellen gewillt war.“

„Und das wäre?“

„Ich möchte das Mädchen sobald wie möglich aus ihrer jetzigen Lage befreien, und ich weiß nicht, wo ich sie lassen soll. Bei uns kommt sie nicht über die Schwelle, wenn Mama es nicht verlangt. Ich war gekommen, um Dich zu fragen, ob sie mit ihrer Schwester bis zu unserer Heirat bei Dir bleiben könnte?“

„Weshalb?“

„Es wird für mich eine teure Geschichte; ich muß den Vater schuldig stellen, die Schwester unter Dach bringen und für sie und mich selber sorgen.“

„Ich bedaure, nicht darauf eingehen zu können.“

„Ich hatte gehofft, Du würdest mir helfen. Du hattest so großes Wohlwollen zu den Kindern, als sie hier waren.“

„Gewiß, und das habe ich noch; aber für Deinen Vetter habe ich nicht das mindeste Wohlwollen. Hättest Du eine Neigung zu dem Mädchen gefaßt und wolltest Du sie beiraten, um mit ihr einen einfachen christlichen Haushalt zu begründen, so würde ich mich Deiner angenommen haben, selbst Deiner Mutter und Deinem Bruder gegenüber; ich würde ein Opfer dafür gebracht haben, aber jetzt...“

„Ich verstehe Dich nicht, Onkel. Es ist doch wahrlich kein Verbrechen, das Gesicht meiner Frau zu malen. Findest Du das denn gar so schlimm?“

„Ich finde es in hohem Maße verwerflich, daß Du sie als Spielzeug verwenden willst, denn weiter ist es nicht! Wenn Du sie zu Deinem Weibe, zu Deinem geliebten Weibe, zur Gekochten Deines Lebens machen willst, so mußt Du sie hochhalten als das Ebenbild des Allmächtigen, von dem sie Dir angetraut wurde zu gemeinsamem Streben nach Eurer höheren Ziele. Darum mußt Du auch wünschen, daß sie in den Kreis Deiner Familie aufgenommen und als gleichberechtigt angesehen wird, ad dazu ist erforderlich, daß sie mehr lernt und mit gebildeten Leuten umgeht.“

Fortsetzung folgt.

Wahl (Deutschland), Reichsratsabgeordneten Dürich (Oesterreich), Dr. Fabro (Ungarn), Generalkonful Dr. v. Weber (Luzern), d'Alberti (Italien). Präses der Sitzung begrüßte in der ersten Sitzung die Teilnehmer in deutscher und französischer Sprache. Zunächst erfolgte die Konstituierung des Bureaus und zwar wurden proklamiert: als Vizepräsidenten die Herren Bäckler, Berlin und Fuchs-Dresden, als Beisitzer Reichsratsabgeordneter Dürich-Oesterreich, Dr. Fabro-Ungarn, Depoin-Frankreich, Bälholer-England, d'Alberti-Italien, v. Weber-Luxemburg, Dr. Dobrecio-Montenegro, Wollig-Rußland, Zimmermann-Schweiz, Tolmer-Niederlande und Oberregierungsrat Dr. Clemens-Deutschland. Seitens der bessischen Regierung begrüßte sich Oberstleutnant Rotnagel den Kongress. Er führte u. a. aus, daß der stenographische Unterricht in der Schule eine gewisse Befähigung in sich schließt: gedankenloses Abschreiben und zweckloses Bierschreiben. Trotzdem müsse man den Unterricht doch willkommen heißen mit Rücksicht auf die späteren Vorteile. Aber er müßte zunächst als wahrer Gegenstand gelten. Voraussetzung für die Einführung in der Schule wäre aber, daß sich die verschiedenen Systeme auf ein System einigten. Namens der Stadt Darmstadt begrüßte Oberbürgermeister Kornevich den Kongress, ferner Präsident der Zweiten Kammer Daas, für die sächsische Regierung Oberregierungsrat Dr. Clemens vom königlichen Stenographischen Landesamt in Dresden. Im Auftrag der ausländischen Regierungen und Landesverbände sprachen Konstant Depoin-Paris, d'Alberti-Rom, Dr. Siffosy-Budapest, für den Deutschen Stenographenbund übertrug Jäger-Darmstadt die Grüße.

In der heute Nachmittag abgehaltenen ersten Sitzung des Kongresses erstattete Professor Fuchs-Dresden Bericht über die Arbeiten der früheren internationalen Kongresse. Darauf sprach Professor Rogeon-Lausanne über stenographische Terminologie; was versteht man unter Unidire, was unter Unifikation? An der Diskussion beteiligten sich u. a. v. Weber-Luxemburg, der eine „Entente“ wollte, und Bäckler-Berlin, der den Wettbewerb der Systeme empfahl. Gegen ein besonderes Eingehen auf die Einzelsprachen wandte sich der Präsident. Weitere Vorträge folgten.

Darmstadt, 11. Aug. Im Anschluß an den hier tagenden Internationalen Stenographen-Kongress traten unter dem Vorsitz des Kammerstenographen Drews-Berlin die Vertreter der amtlichen Stenographen-Bureaus der deutschen Volksvertretungen zu einer Beratung zusammen, um einen Verband zu gründen. Vertreten waren die stenographischen Bureaus des Reichstags, des preussischen Herrenhauses und Abgeordnetenhauses, ferner der Landtage von Württemberg, Baden, Sachsen und Braunschweig. Die bayerischen Kammerstenographen waren durch die Tagung des Landtags in einer persönlichen Vertretung verhindert, hatten aber ihre Zustimmung gegeben zu der Gründung des Verbandes, als dessen Sitz Berlin bestimmt wurde. Zum Vorsitzenden wurde Kammerstenograph Drews gewählt. Dies der erste, geglückte Versuch, sämtliche deutsche Kammerstenographen ohne Rücksicht auf das von ihnen vertretene System in einem Verbands zu vereinigen.

König Eduard in Jschl.

Bad Jschl, 12. Aug. König Eduard ist heute vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von Kaiser Franz Josef, dem Erzherzog Eugen, Erzherzog Josef, sowie den Prinzen Leopold, Georg und Konrad von Bayern empfangen worden. Die Begrüßung war sehr herzlich. In den Straßen hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die die Monarchen jubelnd begrüßte. Die Fahrt ging nach dem „Wood Elizabeth“, dem Absteigequartier des Königs. Hier hatten sich zur Begrüßung versammelt: Prinzessin Wilhelmine von Bayern, Erzherzogin Marie Valerie, der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Aehrenthal, der österreichisch-ungarische Botschafter in London und die Hofdamenentourage. Nachdem der König die Anwesenden begrüßt hatte, zog er sich mit dem Kaiser auf etwa 1/2 Stunde in seine Gemächer zurück, worauf der Kaiser sich nach seiner Villa begab. Eine Stunde später fuhr König Eduard nach der kaiserlichen Villa, um dem Kaiser seine Glückwünsche zum 60jährigen Regierungsjubiläum auszudrücken. Der König kehrte sodann nach seinem Absteigequartier zurück, wo er um 1 Uhr den Gegenbesuch des Kaisers erhielt. Nachmittags machten die beiden Monarchen eine Ausfahrt nach Weissenbach am Attersee.

Abends fand eine Galatanzel statt. Hierbei brachte Kaiser Franz Josef folgenden Trinkspruch aus: „Der Besuch, den Ew. Majestät mir heute einer schon mehrjährigen und mit liebevollen Gedächtnis folgenden abzuhalten die Güte hatten, erfüllt mich mit aufrichtiger Freude und wärmster Dankbarkeit. Ich bitte Ew. Majestät, den Ausdruck dieser Gefühle zugleich mit meinem herzlichsten Willkommen entgegenzunehmen und überzeugt sein zu wollen, daß ich die mir durch diesen Besuch erwiesene so freundliche Aufmerksamkeit umso mehr zu schätzen weiß, als Ew. Majestät in diesem Jahr hieher gekommen sind, um mir persönlich Ihre Glückwünsche zu meinem Regierungsjubiläum zu überbringen. Zudem ich in der heutigen Anwesenheit Ew. Majestät einen neuerlichen wertvollen Beweis für die langjährigen herzlichen Beziehungen erblicke, welche zwischen uns und unseren Häusern bestehen und welche dem freundschaftlichen Verhältnis zwischen unseren Ländern entsprechen, erhebe ich mein Glas mit dem Aufse: Seine Majestät König Eduard lebe hoch!“

König Eduard erwiderte darauf: „Ich bitte, meinen aufrichtigsten Dank Ew. Majestät auszusprechen zu dürfen für Ihre so gütigen Worte, die mich tief gerührt haben. Es ist mir immer eine wahre Freude, Ew. Majestät meinen Besuch abzuhalten zu können; aber ganz besonders in diesem Jahre, in welchem Ew. Majestät das 60jährige Regierungsjubiläum feiern.“

Ew. Majestät kennen die Bestimmungen, die ich seit jeher für Ew. Majestät begehrt habe, und wissen, daß meine Gratulationen zu dieser wichtigen Feier aus vollem Herzen kommen. Die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sind gütlich immer die freundschaftlichsten gewesen. Es ist mein inniger Wunsch, daß sie ebenso in Zukunft bleiben, und ich hoffe, von ganzem Herzen, daß Ew. Majestät noch viele Jahre in bester Gesundheit zum Wohl und Heile Ihrer Völker erhalten bleiben. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers und Königs.“

Jschl, 12. Aug. Nach dem Dejeuner wurde der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Aehrenthal, vom König Eduard in 1/2ständiger Audienz empfangen. Der Minister des Auswärtigen begab sich hierauf mit dem englischen Unterstaatssekretär Hardinge ins Hotel Bauer, wo die beiden Staatsmänner eine mehr als einstündige Unterredung hatten. Beide Minister unternahmen sodann eine längere Spazierfahrt ins Weisbachtal. Den Gegenstand der Besprechung bildete u. a. auch die Umwälzung in der Türkei, es herrschte Uebereinstimmung, dem Umschwung gegenüber eine sympathische Haltung zu beobachten.

Wien, 12. Aug. In einer Besprechung der heutigen Begegnung in Jschl bemerkt die N. Fr. Presse, daß der Verlauf der gestrigen Begegnung in Friedrichshof zeigt, daß die Spannung zwischen Deutschland und England in der Milderung begriffen ist. Ueber die Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Mächten wird Kaiser Franz Josef gewiß am meisten erfreut sein. Auch die Zusammenkunft in Jschl wird das Ihrige tun, um die ausgestreuten Keime, aus denen Gefahren für Europa hervorgehen könnten, zu beseitigen, wie niemand sich aufrichtiger bemüht, eine deutsch-englische Verständigung zu erleichtern als Oesterreich-Ungarn.

Zeppelin und sein Luftschiff.

Von sachverständiger Seite ist den „Hamburger Nachrichten“ ein ausführlicher Bericht zugegangen, in dem es unter anderem heißt:

„Zunächst ist die Tatsache festzustellen, daß das Reich die moralische Verpflichtung anerkennt, die Wiederherstellungskosten des Z III zu tragen. Dieses Luftschiff hat seine Beschädigungen in der vom Reiche bereits erworbenen Ballonhalle erhalten. Es ist daher auch juristisch die Hauptpflicht des Reiches anzunehmen. Wenn in den Zeitungen davon die Rede war, daß Z III bereits in 8 Wochen wieder aufsteigen werde, so entspricht dies nicht den Tatsachen. Es ist erst ein kleiner Teil des Aluminiumgerüsts montiert. Da zudem das Luftschiff um 8 Meter verlängert wird und stärkere Motoren erhalten soll, werden die Arbeiten kaum vor Anfang November erledigt sein. Die Bitterung ist um diese Zeit am Boden der zum Aufstieg vorzüglich geeignet. Ganz abgesehen von der Nationalspende wird auch das Reich, wie wiederholt versichert wird, selbstverständlich alles tun, was in seinen Kräften steht, um dem Grafen Zeppelin die Fortführung seines Wertes zu erleichtern. Wie ausdrücklich versichert wird, handelt es sich bei der Erprobung des Z III im November nicht um eine 24stündige Dauerfahrt, sondern lediglich um die Feststellung der Lenkbarkeit und des sicheren Manövrierens auf verhältnismäßig kürzere Strecken.“

Sodann wird in der Zuschrift der Gedanke eines Kuratoriums als das Unglücklichste bezeichnet, worauf die Phantasie verfallen könne.

Die Frankf. Ztg. erklärt, daß sie die bei ihr eingegangenen Spenden nicht nach Berlin schicken werden, sondern an die von dem Grafen Zeppelin als Hauptstelle bezeichnete Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart. Die Frankf. Ztg. meint, die Konstituierung eines Reichskomitees sei höchst überflüssig, zumal die Nation aus sich heraus schon vollbracht hatte, was sie hätte leisten können oder wenigstens hätte leisten sollen. Der nachträgliche Versuch, dem Ganzen eine Art dekorativer Spitze zu geben und den breiten Strom der Hilfsbereitschaft des Volkes in das Reglement eines Komitees von hohen Beamten und sonstigen Persönlichkeiten zu zwängen, kann höchstens darauf hinauslaufen, den Gedanken eine Art Aufsichtsinanz, der durchaus unsympathisch ist und die verdiente Zurückweisung inzwischen erfahren hat, auf Umwegen wirksam werden zu lassen. Wir brauchen kein Kuratorium, wie immer es auch geartet sei.

Stuttgart, 12. Aug. Die Sammlungen des hiesigen Komitees für die Nationalspende an den Grafen Zeppelin haben in Groß-Stuttgart die Summe von M. 245 000 ergeben.

Karlsruhe, 12. Aug. Der Großherzog hat für die Nationalspende in Karlsruhe für Zeppelin 2000 Mark gespendet. Auch die badischen Sammlungen gehen direkt nach Stuttgart.

Berlin, 13. Aug. Der Verein deutscher Ingenieure überwies dem Grafen Zeppelin 50 000 Mark.

Berlin, 12. Aug. Geheimrat Lewald vom Reichsamt des Innern ist nach Berlin zurückgekehrt und gegenwärtig mit der Bearbeitung des äußerst umfangreichen Materials beschäftigt. Die Reichskommission ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Darstellung Zeppelins, die Katastrophe sei auf eine elektrostatische Entladung mit Funkenbildung zurückzuführen, den Tatsachen entspricht.

Tages-Chronik.

Berlin, 12. Aug. Nach der „Nationalzeitung“ soll das englische Königspaar den bestimmten Wunsch geäußert haben, Kaiser Wilhelm zu seinem 60. Geburtstag am 27. Januar nächsten Jahres persönlich seine Glückwünsche darzubringen. Auch von anderer Seite wird gemeldet, daß König Eduard den Wunsch geäußert habe, nach Berlin zu kommen, um die Ansicht zu widerlegen, daß er die Hauptstadt geflissentlich meide.

Berlin, 12. Aug. Dr. Hermann Settegast, früher Professor an der Berliner landwirtschaftlichen Hochschule, ist heute, fast 90jährig, gestorben.

Strasburg, 12. Aug. Laut dem „Elsässer“ kann außer dem Dragoner-Regiment Nr. 15, die ganze Manenbrigade, die Regimenter Nr. 11 und 15, am Kaisermander nicht teilnehmen. Unter den Dragonern ist die Ruhr, unter den Manenpferden eine Seuche ausgebrochen. Was sei noch nicht bestimmt, welche auswärtige Regimenter als Ersatz zum Kaisermander und zur Parade herangezogen werden.

München, 12. Aug. Der Petitionsausschuß der Abgeordnetenversammlung erklärt die von 16 Frauenvereinigungen vorliegenden Petitionen betreffend die Einführung des Frauenwahlrechts für alle Frauen über 20 Jahre als geeignet zur Erörterung im Plenum mit dem Antrage, sie der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Karlsruhe, 12. Aug. Die Neuorganisation des amtlichen Verändigungswesens tritt schon am 1. Oktober ds. J. in Kraft. Die Verträge der Bezirksämter mit den künftigen Amtsblattverlegern sind diesen jetzt zur Unterzeichnung zugegangen.

Landau, 12. Aug. In Ludwigshafen ist die nationalliberale Vertrauensmännerversammlung des Grajen v. Posadowsky als Kandidaten für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Speyer-Ludwigshafen vor.

Wormsheim, 12. Aug. Die Ingenieurfirma E. Schlicher in Stuttgart und L. Kürsteiner in St. Gallen hat ein großzügiges Projekt über Ausnutzung der Wasserkraft beim Bezirksamt Wormsheim angemeldet und hofft in Kürze die Erteilung der Konzession vom Ministerium zu erhalten.

In den Kuranlagen in Wiesbaden ist am hellen Tag ein Ueberfall auf einen Kurgast verübt worden. Zwei Stroiche überfielen einen Fremden, der auf einer Bank in den Anlagen saß, und forderten, mit Dolch und Revolver ihn bedrohend, ihm sein Geld ab. Auf die Hilferufe erschienen Schutzleute, welche die beiden Täter festnahmen.

Aus Augsburg wird berichtet: Ein Gewitter mit Hagelschlag hat Montag Abend in weitem Umkreis das noch auf dem Halm stehende Getreide, nahezu vernichtet und auch sonst großen Schaden im Besolge gebracht.

Beim Manöverieren des Kreuzers „Udine“ in der Sonderburger Bucht ging der Kreuzer infolge eines Verfehlers in der Handhabung des Maschinentelegraphen vorwärts statt rückwärts. Dabei überrannte er einen mit 11 Matrosen besetzten Kutter. 7 Matrosen wurden gerettet, 4 sind ertrunken.

An der italienischen Grenze bei Giza in der Provinz Udine wurde der österreichische Hauptmann vom 5. Jägerbataillon Rudolf Böhm wegen Spionageverdachts verhaftet.

In Bauth (Böhmen) sind 72 Anwesen und Hütten sowie 14 Scheunen abgebrannt.

Aus Toulon wird berichtet: An Bord des Artilleriegeschiffes Coulonne explodierte eine Kanone. Vier Personen sind tot, 12 verwundet.

Aus Württemberg.

Die diesjährige Landesversammlung der Sozialdemokraten Württembergs findet am 3. und 4. Oktober im Festsaal des Stuttgarter Gewerkschaftshauses statt. Für die Verhandlungen sind ermahnt anderthalb Tage in Aussicht genommen. Auf der Tagesordnung stehen außer den üblichen geschäftlichen Angelegenheiten und Berichten, Referate des Abg. Wäsnner über das sozialdemokratische Organisationsstatut und das neue Vereinsgesetz, des Abg. Hildenbrand über die politische Lage im Reich und des Abg. Heymann über die Arbeiten des württembergischen Landtages.

Stuttgart, 12. Aug. Frhr. v. Wöllwarth-Lautenburg, Oberhofmarschall und Kammerherr des Königs und Generalmajor à la suite der Armee ist heute nach längerem Leiden im 63. Lebensjahr gestorben.

Leonberg, 12. Aug. Die von den hiesigen Schreibern geplante Errichtung einer Werkzeugs-Gesellschaft nimmt nunmehr feste Gestalt an. Die von der Gesellschaft anzuschaffenden Maschinen werden in einem, bei der Turmhalle zu errichtenden Gebäude aufgestellt. Gegenwärtig zerklüftet hier eine Liste, durch die auch unter den Nichthandwerkern Mitglieder zu gewinnen gesucht werden. Der Beitrag eines Mitglieds beträgt 500 M. Infolge der zahlreichen Zeichnungen darf das Unternehmen als gesichert betrachtet werden. Wir hoffen, daß dieser neuzeitliche Versuch, das Handwerk auf praktische Weise zu heben und zu fördern von Erfolg sein möge. (Glems- u. Wärm-Gauzig.)

Bermischtes.

Vom Hause Toselli.

Die vom Pianisten Toselli dementierte Nachricht über die Scheidungsabsicht der früheren Kronprinzessin, seiner jetzigen Gattin, wird von Frau Toselli nunmehr selbst bestätigt. Frau Toselli hat dem ihr befreundeten Leipziger Rechtsanwalt Gehme brieflich mitgeteilt, daß sie ein längeres Leben an der Seite Tosellis nicht mehr ertragen konnte, weshalb habe sie sich bereits vor 4 Wochen von ihm getrennt. Eine Scheidungsklage sei dagegen so lange aussichtslos, als Toselli nicht freiwillig in die Scheidung willige. Diese Zustimmung Tosellis herbeizuführen, soll der aus dem ersten Scheidungsprozess der früheren Kronprinzessin bekannte Leipziger Anwalt versuchen. — Frau Toselli zeigt in dem Briefe eine seelische Depression und tiefe Reue. — Das war zu erwarten.

Stuttgart, 13. Aug. Dem heutigen Kartoffel-Markt auf dem Leonhardsplatz waren 300 Zentner zugeführt. Preis 3,20—3,80 M. per Zentner. — Auf dem Wilhelmplatz standen etwa 40 Zentner Fallobst zum Verkauf. Preis 2 M. per Zentner.



Aus Stadt und Umgegend

Widbad, den 14. August. Seltene, außerordentliche Genüsse hat wieder einmal der gestrige „Musikalische Abend“ im Konversationsaal, der so stark frequentiert war, daß keine Stecknadel mehr Platz finden konnte. Er hatte aber auch eine reichere Ausstattung erfahren: außer unserm bewährten Kurorchester beteiligte sich die Tochter des verheiratheten Musikdirektors Fel. Melie Prem, eine Schülerin des als Sänger und Lehrer gleichbedeutenden Hofopernsängers Weil in Stuttgart, als Gesangs-Solistin in ausgezeichnete Weise daran; sie trat zum ersten Male vor größerem Publikum auf. Nachdem das Kurorchester mit Beethovens Leonore Overture Nr. 1 den Abend eingeleitet, betrat die Sängerin bleich aber gefaßt das Podium. Zuerst ein wenig zaghaft aber dann alles um sich der vergessend, sang sie mit Leib und Seele Mozarts so überaus schwierige Rec. und Arie aus der Oper „Figaros Hochzeit“. Wie gebannt hing an den Augen an den Lippen der jungen, hübschen Sängerin, die das Auditorium mit ihrer herrlichen Stimme zu vollster innerer Begeisterung hinführte. Raum war der letzte Ton verhallt, da durchbrauste ein Beifallssturm das ganze Haus, wie ihn der Konversationsaal wohl überhaupt noch nicht erlebt hat. Donnernde Hochrufe, nichtendwollender Applaus nötigten die künftige Opernsängerin wieder und immer wieder vor dem Publikum dankend zu erscheinen. Sie hat die kühnsten Erwartungen weit übertraffen; sie hat ein Organ aus reinstem Golde, eine Aussprache von entzückender Schönheit und eine Wiedergabe phänomenaler Größe und Vollenbung. Als nächstes folgten: Arie aus der Oper „Der Waffenschmied“ v. Lohng, sodann Bildachs „Denz“ und „Niemand hat's gesehen“ von Loewe. Sie hat das ihr andächtig lauschende Auditorium zu höchster Begeisterung entflammt und zu einem Applaus hingerissen, der erst zu beruhigen war, als die jugendliche, gottbegnadete Sängerin nochmals zu einer Einlage erschien. Unzählige Blumenspenden bewiesen der Künstlerin, wie dankbar das Publikum für detartige herrliche Genüsse ist. Wir wollen nicht verfehlen, Fel. Prem und ihren beneidenswerten Eltern zu ihrem ersten und so großartigen Erfolge herzlich zu gratulieren und zu ihrer künftigen Laufbahn recht viel Glück zu wünschen. — Die Begleitung sowohl wie die vorgetragenen Konzertstücke der Kapelle insbesondere das letzte: Beethovens Leonore Overture Nr. 3 fand ebenfalls eine sehr gute Aufnahme. Herr Musikdirektor Prem hat wiederum bewiesen, was Großes er mit seinem Orchester zu leisten vermag. Hoffentlich beglückt uns seine talentvolle Tochter recht bald wieder.

Konzert-Programm

des

Kurorchesters.

Direktion: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Freitag, den 14. Aug. 1908

nachmittags 6—7 Uhr

Auf dem Kurplatz

1. Marsch opus 108
2. Oav zu Sakuntala
3. Seit umschlungen Millionen Walzer
4. Ungar. Rhapsodie Nr. 2
5. Orchesterquintette (1) aus Carmen

Mendelssohn
Goldmark
Strauss
Liszt
Bizet

Samstag, den 15. August

vormittags 8—9 Uhr.

In der Triakhalle.

1. Choral: Valet will ich dir geben
2. Suite aus dem Ballet „Der Nussknacker“ Tschaiukowky
3. Thema (Die Föhle) mit Variationen Schubert
4. Lob der Frauen Mazurka Strauss

An Beiträgen der **nationalen Ehrengabe** für den **Grafen Zeppelin** sind bis heute eingegangen:

Bei Hofapotheker Dr. Mehger: Dr. Josenhans 10
Mack W. Josenhans 5 Fel. A. Josenhans 5 Fabrikant
Keppler-Calmbach 100 Pfarrer Weiger-Hall 40 F. Hauber-
Stuttgart 1 Frau Musikdirektor Bauer 1 F. Schwarz-
Lilbeck 3 Forstamtmann Reunhöffer 5 Sanitäts-Rat Dr.
Haußmann 10 Steinach 10 L. B. in F. 50 G. Lindau-
Berlin 5 von Baumbach 10 Apotheker Va Roche 5
G. 2 E. P. 20 H. S. W. 10 Buchhändler Paucke 10
D. Gerstner, Wirtl. Geh. Ober-Reg.-Rat 10 Hauptmann
Boschmann 10 Apotheker Daub 2 W. Weber-Geistlingen
5 W. Hansen 3 A. und M. Heward 5 Major Graf
Weil und Frau 20 Univ.-Prof. Dr. Fr. Reizenstein-
Wärzburg 10 Fel. Klüppel 50 B. 2 A. A. 10 Ehr.
Dortel-Karlruhe 10 Dr. Heurici, Med.-Rat, Schwellingen
10 A. Witting-Berlin 5 Kemp-Berlin 1 Papf-Berlin 1
Musikdir. Prem und die Kapelle 35 G. Bach-Widbad
5 M. L. 5 A. L. 5 B. walter Staudenmaier 2 F.
L. Calmbach 10 Kauselopi, K. Kassier, Berlin 3 Fr.
Mager 3 Aus der Pension Montebello 250 W. Neumann
5 G. Kieß 3 Oberlandesger.-Präs. Ratjen-Cöfen 100
Badassier Maier 5 Geh. Hofrat Dr. Weizsäcker, Kgl.
Badearzt 100 Friseur Drebingen 5 Friseur Jähringer 3
Ungenannt 2 Kammmacher Schmeizle 2 Juwelier Kremaier
3 Gerber, Roth 2 J. G. B. 10 L. R. Ungenannt 5

Widbad, 13. August 1908.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die wir bei dem allzu frühen Hingang unserer teuren, unversehrten

Frau Julie Pfau

geb. Brachhold

von allen Seiten erfahren durften, sagen aufrichtigen Dank

Familie Eugen Pfau.

Familie Fritz Brachhold.

Widbad, 14. August 1908.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hingang unseres teuren, unversehrten Entschlafenen

Karl Bott,

Gemeinderat

von allen Seiten erfahren durften, sagen aufrichtigen Dank

Familie S. Pfau.

Pauline Romesch

mit Tochter.

Königl. Kurtheater

Widbad.

Direktion Intendanten Peter Siebig.

Freitag, 14. August er.

57. Vorstellung (Dahndarten giltig)

Pension Schöller

Posse in 3 Akten Hans u. Jacoby

Hierauf:

auf vielseitiges Verlangen!

Ein angebroch.

Abend

Lustspiel in 1 Akt v. Eisenstätt

1 Dachshündin

mit 5 Jungen (2 A. und 3 H.) schwarz mit gelben Abzeichen (Prachtexemplare) hat zu verkaufen

Friedr. Wiedmayer,

Löwenbergstr.

Die Krone aller Lederputzmittel ist

„Erdal“,

beste Wachs-glanz-wische, frisch eingetroffen bei

Wilh. Treiber,

Schuhwarenlager.

Apfel-Most

Carl Rath.

Fertige Strümpfe,

Socken, Längen,

Kinder-Strümpfe

mit Anieverstärkung,

Kinder-Kittel,

gut und schön gestrickt, empfiehlt

Frau Flaschner Beck.

Hauptstraße 85a.

Hautschufstempel

aller Art

empfiehlt

C. W. Bott

Leipziger

Fliegen-Fänger

1 Meter lang, 5 Cm. breit à 10 Pf. sind zu haben bei

Carl Wilt. Bott.

Orangen

3 Stück 20 Pfg.

prima honigsüße, empfiehlt

Christ. Batt.

Druck u. Verlag der Vernd. Hofmannschen Buchdruckerei in Widbad. Verantwortl. Redakteur C. Reinhardt, baselst.

Waren Sie schon auf der Ahlandshöhe?

400 Meter unterhalb der Stadt.

Herrlicher Ausflugsort. Veranda Pavillons.

Mittagstisch M. 1.30

Reichhaltige Abendplatten. Forellen.

Täglich frischer Kuchen. — Kaffee.

Täglichen Gästen freie Droschkenfahrt.

Fotografie Hofmann

Tel.-No. 41 Haupt-Strasse 105 Tel.-No. 41

Täglich A ufnahmen

(bei günstiger Witterung)

in den Kgl. Anlagen

Spez.: POSTKARTEN

Stand in dieser Woche bei der engl. Kirche

Für gute, haltbare Bilder wird garantiert.

Auto! Auto!

Titl. hohen Herrschaften halte meinen hocheleganten als Double-Phaeton (Roi de Belges) karossirten neuen

50 PS. ZÜST-WAGEN

für jede, auch die grösste Tour geeignet, bestens empfohlen. Bequeme Sitz-Gelegenheit für 6 Personen. Empfehlenswerte Touren:

Baden-Baden, Freiburg, Freudenstadt, Herrenalb, Hohkönigsburg, Strassburg.

Jede weitere Tour wird ausgeführt.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

A. Hildenbrand,

Kgl. Posthalter.

Drucksachen aller Art

stellt schnell und preiswert her B. Hofmannsche Buchdruckerei.